



“ Es gibt dieses produktive Stolpern, bei dem man ins Nachdenken kommt. Rita Süßmuth

### Perspektivwechsel



In den nächsten Tagen feiern wir Karneval und für viele steht die Welt Kopf!

Ja, manchmal ist es wichtig, die Welt auch mal auf den Kopf zu stellen, damit neben all dem Leid und Elend, das in der Welt passiert, auch das Schöne und Lebenswerte seinen Platz findet.

Ich finde das Bild oben macht es deutlich: Was sehen sie, wenn sie sich das Bild anschauen? Eine mürrisch dreinschauende Person, die den Anschein erweckt, dass sie in Ihrem Leben nichts zu lachen hat. Drehen sie das Bild jedoch um und stellen es quasi auf den Kopf, dann erscheint ein freundliches und förmliches Gesicht.

Hin und wieder braucht es eben einen Perspektivwechsel, um die Lust am Leben nicht zu verlieren. Diesen Perspektivwechsel wünsche ich Ihnen in den kommenden Tagen und weiter wünsche ich Ihnen, dass Sie die erlebte Freude auch mitnehmen können, über diese Tage hinaus.

Andreas Barzen  
Gemeindereferent

### Kunstinstallation in der Fastenzeit

KUNSTINSTALLATION IN DER FASTENZEIT 2024



Mehr im Internet:  
[pfarre-vallendar.de/kunstinstallation](http://pfarre-vallendar.de/kunstinstallation)

Es ist nie zu spät, ...

It's never too late ...

Setzen Sie ein Zeichen der Hoffnung und Zuversicht. Werden Sie Teil einer Kunstinstallation im öffentlichen Raum unserer Pfarrei. „Es ist nie zu spät...!“ „Für was darf es ihrer Meinung nach, nie zu spät sein?“ ... sich bei jemanden entschuldigen ist eine Sache, ... eine Einstellung oder eine Verhaltensweise zu überdenken und ggf. zu verändern, eine andere.

- Dafür erhalten Sie einen farbigen Anhänger, auf den Sie Ihr Statement „Es ist nie zu spät ...“ schreiben und im öffentlichen Raum aufhängen können.
- An unterschiedlichen Orten werden dafür Bauzaunsegmente stehen, an denen Sie Ihr Statement dann anbringen und öffentlich machen können.
- Oder Sie machen Ihr Statement bei sich zuhause am Gartenzaun, an der Haustür, am Fenster ... sichtbar.
- Gleichzeitig setzen Sie damit ein Zeichen der Hoffnung und Zuversicht. Und: je mehr Menschen mitmachen, um so bunter und vielfältiger wird die Aktion.

Seien Sie **ab dem 20.2. auf dem Wochenmarkt** dabei und werden Sie zur Prophetin, zum Propheten, zur Hoffnungsträgerin, zum Hoffnungsträger dieser Zeit.  
*Es ist nie zu spät!*

### Fastenessen

„Wenn das Brot, das wir teilen ...“ steht als Motto über einem Fastenessen, zu dem der Förderverein der Kreuzkirche am 25. Februar nach dem Familiengottesdienst zum Abschluss der religiösen Woche der Kindertagesstätten St. Peter und Paul, Urbar und Wildburg, Vallendar, herzlich in die Kreuzkirche einlädt. Der Familiengottesdienst beginnt um 11 Uhr.

## Alle unner einer Kapp



Der vom Musikverein Niederwerth musikalisch eröffnete *karnevalistisch ökumenische Gottesdienst* war ein voller Erfolg. Die gut besetzte Pfarrkirche bebte unter den Klängen der Tröteköpp, wurde angerührt von „Die schönste Stroß“ von Michael Wächter & Friends und swingte mit den Schängelsängern bei „Wenn wir uns hier ...“ Die Begrüßung in Reimform von Pfarrer Martin Lasekwicz sowie die gereimte Auslegung des Galaterbriefes von Pfarrer Gerd Götz fanden großen Zuspruch und machten deutlich, dass Karneval und Gott durchaus viel miteinander zu tun haben. Mit Wurst und Brötchen fand der gelungene Abend seinen Ausklang. *CB*



“ Statt dem Gedanken, „Ich werde das nie schaffen!“, lässt uns die Zuversicht denken: „Was auch immer auf mich zukommt, es wird eine Lösung geben.“

Zum Gedenken an unsere Verstorbenen  
Was man tief in seinem Herzen besitzt, kann man nicht durch den Tod verlieren. unbekannt

**Heinz Breuer**, Vallendar, 89 Jahre

## Hoffnung und Zuversicht – Ewig Gebet



Am Sonntag, 4. Februar, wurde das „Ewig Gebet“ wieder in vier Stationen begangen: in der Sonntagsmesse in Urbar, am Nachmittag mit den Kommunionkindern und ihren Eltern in der Kreuzkirche, in einer Andacht in St. Georg, Niederwerth und schließlich in der feierlichen Abschlussandacht in der Pfarrkirche, wo der Kirchenchor die musikalische Gestaltung übernahm. Das Thema Hoffnung und Zuversicht zog sich durch alle Gebetszeiten und wurde auch deutlich im Zeichen, das die Teilnehmer mitnehmen durften: ein Meditationsblatt mit Samentüte für eine Wildblumenwiese. Darin heißt es u.a.: *Es liegt an mir, worauf ich meinen Blick richte: nur auf Frustrierendes, Beängstigendes oder auch – und besonders- auf Gelingendes – auf Ermutigendes. Es lohnt sich Hoffnungszeichen im eigenen Leben wahrzunehmen, ja zu sammeln – als Sonnenstrahlen für die Seele. Gottes Zusage: ‚Ich bin da, wo du bist‘, schenkt mir Hoffnung, die mich auch in schweren Zeiten trägt und hält.* *CB*



## Café Lebensbaum Offene Treffen für Trauernde

In Gesprächen mit anderen Betroffenen und einem begleitenden Team besteht die Möglichkeit, Leid und Erinnerung miteinander zu teilen. Am 14. Februar von 15-17 Uhr sind alle Trauernden, unabhängig von Herkunft und Religion ins Pilgerhaus Schönstatt eingeladen.

## An einen schwierigen Menschen

Du bist mein Fegefeuer. Dein Wesen regt mich auf. Dein Tonfall reizt mich. Deine Art und Weise zu leben, steht im Widerspruch zu meiner Denk- und Lebensweise. Du bist ein Feuer, das mir wehtut. Du hast an mir eine Aufgabe zu erfüllen. Wir sind nicht nur Menschen, wir sind füreinander Gesandte. Du wirst mich so lange herausfordern, bis ich gefunden habe, was ich bisher mit Erfolg verdrängen konnte ...

nach Martin Gutf

Foto: adrian schüpbach, pixabay

## Noahs Arche

Wenn Du sie damals nicht alle hineingelassen hättest in die Arche, die bunten und verschiedenartigen Tiere, wie viel ärmer wäre Deine Menschheit, Herr. Niemand weiß besser als Du, wie viel wir bis heute gemeinsam haben mit Deinen Tieren.

Gib mir Verständnis

für Einsiedlerkrebse und gesellige Pinguine,  
für wendige Wiesel und tapsige Bären,  
für schlanke Giraffen und fette Masthähnchen,  
für giftige Nattern und lustige Spaßvögel,  
geduldige Lämmer und wilde Wölfe,  
stachelige Igel und anschiemgsame Angorakatzen.

Hilf mir beim Zusammenleben

mit den fleißigen Bienen und faulen Siebenschläfern,  
mit hässlichen Raupen und schönen Schmetterlingen,  
mit stolzen Pfauen und unscheinbaren Kirchenmäusen,  
mit starken Löwen und scheuen Rehen.

Herr, es ist nicht immer ganz einfach, es in Deiner Arche auszuhalten. Gib mir die nötige Geduld und eine Prise Humor, sie alle zu ertragen und jedem Tierchen sein Pläsirchen zu lassen.

Und vor allem: Lass mich nicht vergessen, Herr, dass ich für die anderen manchmal auch ein ziemlich seltsamer Vogel bin.

Autor unbekannt

Foto: pevets, pixabay

## Fastenimpulse

Mehr schweigen	weniger schreien
Mehr hören	weniger stören
Mehr schauen	weniger gaffen
Mehr lassen	weniger raffen
Mehr lauschen	weniger lärmern
Weniger schimpfen	mehr loben
Weniger klagen	mehr staunen
Weniger nörgeln	mehr danken
Weniger hetzen	mehr ruhen

Foto: Bru-nO, pixabay

unbekannt

## Lachen

Lachen ist  
das Jubilieren der Seele,  
Aufatmen für den Körper  
und das Entgiften des  
Geistes.

J. Rauhe

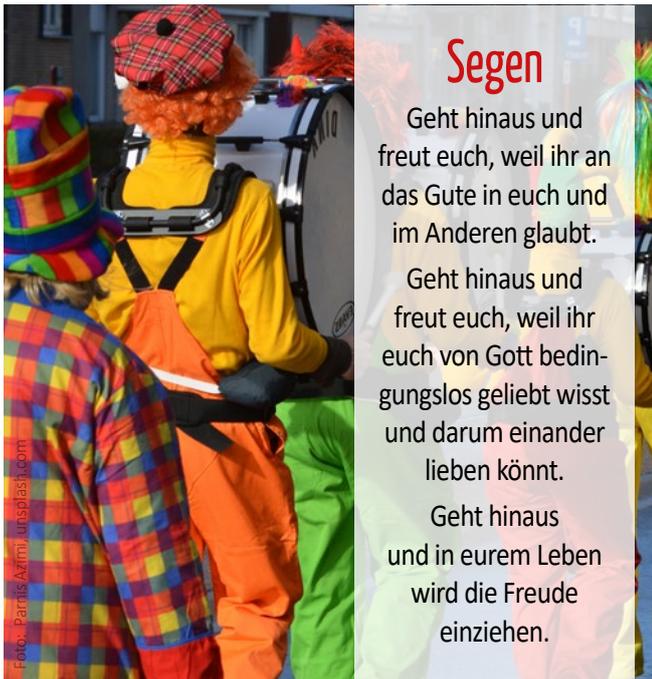
Foto: Brehm

## Komm in die Kinderkirche

Geschichten aus der Bibel hören, gemeinsam singen, beten, basteln, spielen und vieles mehr, das ist das Angebot der Kinderkirche. Andrea Ohlig und Susanne Böhm laden am Freitag, **16. Februar 2024 von 16.30 Uhr bis ca. 17.30 Uhr** Familien mit Kindern von ca. 3 bis 7 Jahren herzlich in den Nebenraum der Kreuzkirche auf dem Mallendarer Berg ein. Das Thema diesmal: „Jesus richtet auf“.

## Weltgebetstag der Frauen

„... durch das Band des Friedens“ steht über dem ökumenischen Weltgebetstag der Frauen, zu dem am **1. März 2024 um 17.00 Uhr** in die Kreuzkirche auf dem Mallendarer Berg eingeladen wird. Er will ein Hoffnungszeichen gegen Gewalt und Hass setzen, indem Christ\*innen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung eines gerechten Friedens getan wird. Herzliche Einladung.



### Segen

Geht hinaus und freut euch, weil ihr an das Gute in euch und im Anderen glaubt.

Geht hinaus und freut euch, weil ihr euch von Gott bedingungslos geliebt wisst und darum einander lieben könnt.

Geht hinaus und in eurem Leben wird die Freude einziehen.

## Pfarrbüro

Öffnungszeiten und telefonische Sprechzeiten: Montag und Freitag von 9 Uhr bis 11 Uhr und Mittwoch: 15 Uhr bis 18 Uhr. **Geschlossen** am Freitag, 09.02., am Rosenmontag, 12.02. und am Veilchendienstag, 13.02. Telefon: 0261 963190, E-Mail: [pfarrei.vallendar@bistum-trier.de](mailto:pfarrei.vallendar@bistum-trier.de)

## GOTTESDIENSTE & Termine

### ST. MARZELLINUS UND PETRUS, VALLENDAR

- **14.02., 08.00 Uhr** Aschermittwoch: Schulgottesdienst
- **14.02., 09.00 Uhr** Aschermittwoch: Wort-Gottesfeier der Kita Vallendar
- **14.02., 19.00 Uhr** Aschermittwoch: Hl. Messe
- **18.02., 11.00 Uhr**: Familiengottesdienst
- **22.02., 14.00 Uhr**: Beerdigung Irmgard Hammer

### ST. PETER UND PAUL, URBAR

- **14.02., 10.00 Uhr** Aschermittwoch: Gottesdienst der KiTa Urbar
- **14.02., 11.00 Uhr** Aschermittwoch: Wort-Gottesfeier der Grundschule Urbar
- **17.02., 18.00 Uhr**: Sonntagvorabendmesse

### NIEDERWERTH

- **10.02., 18.00 Uhr**: Sonntagvorabendmesse für + Hans Frank und die ++ Eltern Maria und Wilhelm Frank, für ++ Eheleute Elisabeth und Paul Kern, sowie deren ++ Kinder Cilli und Helmut
- **21.02., 18.00 Uhr**: Heilige Messe
- **24.02., 18.00 Uhr**: Vorabendmesse Sechswochenamt für + Agnes Mitmaier, für + Horst Mitmaier, Sechswochenamt für + Christine Willmes, Sechswochenamt für + Rosemarie Münzel, für ++ Josef Münzel, Michael Münzel und Ingo Bott“

### KREUZKIRCHE, MALLENDARER BERG

- **11.02., 11.00 Uhr**: Heilige Messe
- **16.02., 16.30 Uhr**: Kinderkirche
- **25.02., 11.00 Uhr**: Familiengottesdienst zum Abschluss der religiösen Woche der Kindertagesstätten

### HUMBOLDTHÖHE

- **15.02., 15.30 Uhr**: Heilige Messe

### GENERATIONENZENTRUM ST. JOSEF

- **21.02., 10.00 Uhr**: Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung

“ Nur mit leeren Händen kann man nach Neuem greifen.

## Zum Schmunzeln

Auf die Frage des Pfarrers, warum er den Gottesdienst nicht mehr besuche, antwortet ein Gemeindemitglied: „*Es tut mir leid, aber ich finde, in der Kirche sitzen zu viele Heuchler!*“ „*Ja aber*“, wendet der Pfarrer freundlich ein, „*dann kommt es ja auf einen mehr auch nicht mehr an!*“